



Hadersfelder **HEROLD**



Ausgabe 6/März 2016

Es war einmal	4
Starkes Team, starke Projekte	7
Porträt: Rudi Kramreiter	12

Ostern – wenn die Kirchenglocken nach Rom fliegen Die Ratschen sind wieder da



Wenn die Osterferien kommen, zieht es die einen in die Ferne, manche holen sogar noch ein letztes Mal die Schier raus. Wer aber in Hadersfeld lebt, freut sich, dass er für Urlaubsstimmung nur vor die Türe gehen muss.

Dass Ostern eigentlich das höchste Fest im christlichen Jahreskreis ist, vergisst man dabei leicht. Die „heilige Woche“, die Tage zwischen Palmsonntag und Ostermontag, sind

überall auf der Welt mit manchmal jahrhundertealten Traditionen verbunden. Auch bei uns in Hadersfeld gibt es so etwas, das ist das Ratschen.

Der Legende nach fliegen die Kirchenglocken nach dem letzten Abendmahl nach Rom. Damit trotzdem nicht auf das Beten zur rechten Zeit vergessen wird, laufen die Hadersfelder Kinder von Haus zu Haus und erinnern mit dem lautem Krach der Ratschen daran. Das erste Mal

hört man sie am Abend des Gründonnerstag, am Karfreitag machen sie vier Mal die Runde und am Karsamstag müssen sie wieder drei Mal marschieren. Dafür müssen sie Sprüchlerl auswendig lernen, trotz Ferien früh aufstehen, Routen gewissenhaft aufteilen und sich trauen, laut und deutlich ihre Botschaft an den Mann und die Frau zu bringen. Und: ein Teil der Arbeit der Ratschenkinder ist dann schon getan, das war das Sternsingen am 6. Jänner.

Nach der Auferstehungsfeier, am Ostersonntag, kommen sie dann mit den schweigenden und geschmückten Ratschen in jedes Haus, um Osterwünsche zu überbringen. Wenn Sie mit der Arbeit der Kinder zufrieden waren, dann zeigen Sie es ihnen, mit einem kleinen Taschengeld und einer Nascherei!

Ein Beitrag von Barbara Campman

Osterputz mit Beilen und Sägen

Der Osterputz in Hadersfeld ist ein gründlicher. Auch die Säuberung der von der Dorferneuerung betreuten Wanderwege 1 bis 5 war angesagt. 16 Freiwillige, ausgerüstet mit Handsägen, Beilen und Heckenscheren, rückten aus, um – in Gruppen aufgeteilt – die Wege von umgestürzten (kleineren) Bäumen, herab gefallenen Ästen und hinderlichen Sträuchern zu befreien. Durch die vergangenen Regen- und Schneefälle eine teilweise recht matschige Angelegenheit, die aber mit viel Elan und auch Begeisterung erledigt wurde. Diese Aktion wird zu Beginn der Hauptwandersaison noch einmal wiederholt. Wer mitmachen will, ist herzlich eingeladen! Der Termin wird rechtzeitig angekündigt (hjs).



Erlesenes aus St. Andrä

Eduard-Klinger-Straße 3C
Mo-Do 7:30-12 u. 12:30-17:30, Fr 7:30-14
oder nach telefonischer Vereinbarung:
0676 77 88 004
www.hagenthaler-oelmanufaktur.at



Liebe HadersfelderInnen!

Dreieinhalb Jahre lebt die Dorferneuerung Hadersfeld nun schon. Unser wichtigstes Ziel, ein Dorfhaus für Hadersfeld haben wir noch nicht erreicht! Unsere Betreuer von der NÖ Landesinitiative Stadt & Dorferneuerung haben es aber sehr gut verstanden, uns auf ein noch wichtigeres Ziel hinzuweisen – auf eine gut funktionierende Dorfgemeinschaft.

Da muss ich sagen, dass wir eigentlich sehr erfolgreich waren! Viele Hadersfelder konnten sich kennen lernen, es wurden viele Freundschaften geschlossen und bei gemeinsamen Tätigkeiten für Hadersfeld wurde auch viel Spaß und Freude geteilt.

Bei unserer Generalversammlung am 29. Jänner 2016 konnten sich alle Interessierten von unserer gesunden finanziellen Gebarung überzeugen und über unsere Aktivitäten 2016 diskutieren. Die Neuwahl des Vorstandes verstand ich als überzeugendes Votum dafür, unseren Weg wie bisher konsequent weiterzugehen.

Viele Hadersfelder haben sich gefunden, die sich verstärkt für unser Dorfleben einsetzen und auch Verantwortung übernehmen. So sind Vorstand und Projektleiter zu einem beachtlichen Team von neun Personen angewachsen. Wobei hinter jedem Projektleiter auch noch ein engagiertes Projektteam steht. Wir sind dadurch so groß geworden, dass der Wunsch „Dorfhaus“ schon zur Notwendigkeit geworden ist. Es liegt nun auch an der Gemeinde, die von uns aufgezeigten Chancen konkret werden zu lassen.

Denken wir an die vielen Freizeiteinrichtungen im Zentralraum der Gemeinde St. Andrä-Wördern - Turnsäle, Jugendtreff, Seniorentreff, Bibliothek, Musik- und Kulturhäuser, Veranstaltungsräume, Sportstätten und so weiter – sie alle wurden und werden zu einem wesentlichen Teil finanziell von der Gemeinde getragen. Ich finde es daher berechtigt, dass wir Hadersfelder uns auch einmal etwas wünschen. Nämlich, dass ein Teil unseres Steueraufkommens auch in unserer Katastralgemeinde investiert wird um auch hier ein minimales Freizeitangebot zu finden.

Zum Schluss möchte ich aber in Erinnerung rufen, dass wir uns alle in unserer Freizeit für unseren schönen, liebenswerten, lebenswerten Ort Hadersfeld und seine Bewohner engagieren. Darum muss Spaß und Freude bei unseren Tätigkeiten immer im Vordergrund stehen! Wer es gerne etwas schneller hätte, wer es gerne etwas professioneller hätte, alle sind aufgerufen mitzutun, er/sie wird garantiert mit viel Freude belohnt.

Ihr/Euer
Gerald Schabl

Inhalt

Es war einmal.....	4
Öffentlicher Verkehr soll optimiert werden.....	7
Projektgruppe Dorfhaus verstärkt	8
Dorferneuerung im Aufschwung.....	10
Starkes Team, starke Projekte.....	7
Porträt: Rudi Kramreiter	12
Neu in Hadersfeld: Brot und Spiele	14

IMPRESSUM:

Für den Inhalt verantwortlich:
Gerald Schabl, Dorferneuerung Hadersfeld,
ZVR-Nr. 075641641, Hauptstr. 77, Tel. 0664/24 31 500
Herold-Projektleitung: Maria Weidinger-Moser
Fotos: Andrea Fucac, Fam. Kramreiter, Ulli Reichel,
Hans Schindler, Friederike Süss, Paul Spauwen, Maria
Weidinger-Moser
Grafik: Barbara Resl
Lektorat: Elfi Hirschberg, Ilse Schindler
Druck: druck.at
Gefördert aus Mitteln der NÖ Dorf- & Stadterneuerung



Es war einmal...

Historische Tafeln geben Einblick
das Dorfleben von früher



Hans Jürgen Schindler

Dem aufmerksamen Wanderer oder Spaziergänger ist sicher nicht entgangen, dass seit einiger Zeit mehrere einheitlich gestaltete Tafeln aufgestellt wurden.

Diese Tafeln – derzeit siebzehn Stück – gliedern sich in reine Informationsflächen für die Wanderwege in und um unseren Ort sowie in historische Tafeln, die dem Interessierten einen Einblick in die Vergangenheit Hadersfelds geben.

Geschichten vom kleinen Dörfchen

Die Entwicklung des kleinen Dörfchens von knapp 30 Häusern in der Mitte des 19. Jahrhunderts und der selbständigen Gemeinde zu einem Ortsteil von St. Andrä-Wördern im Speckgürtel von Wien mit etwa 150 Häusern lässt sich an Hand der Tafeln recht anschaulich nachvollziehen.

Die Bevölkerung im Dorf bestand überwiegend aus Bauern, Weinbauern, Holzfällern und Bediensteten des Liechtensteinschen Schlosses.

Trotz der Kleinheit und Abgeschiedenheit des Ortes gab es hier schon vor über hundert Jahren eine eigene Wasserversorgung, ein kleines Elektrizitätswerk, eine Schule, eine freiwillige Feuerwehr und vier Gasthäuser. Auch für die Nahversorgung war gesorgt: Es gab für die damaligen – wohl recht bescheidenen – Bedürfnisse zwei Greißlereien und auch ein Kurzwarengeschäft.



Gestiegene Mobilität war Konkurrenz für Nahversorgung

Die gestiegene Mobilität und die weitaus höheren Ansprüche der heutigen Bewohner ließ diese Nahversorger und auch die Gasthäuser – selbst die renommierte Gastwirtschaft Aigner – verschwinden.

Die derzeit aufgestellten und weitere noch in Arbeit befindlichen historischen Tafeln sollen einen kleinen Einblick in die „historischen“ Stätten unseres Ortes und deren Geschichte geben. Sie befinden sich immer am Originalstandort der beschriebenen Objekte, auch wenn diese nicht mehr bestehen oder stark verändert wurden.

Auch außerhalb des Ortsgebietes gibt es Tafeln. Am Buschgettl informiert eine Tafel über das in der Zwischenkriegszeit geplante Pumpspeicherwerk mit dazugehörigem Stausee. Auf der Forststrasse findet sich der Hinweis auf das ehemalige Brunnenhaus der örtlichen Wasserversorgung, das sich im angrenzenden Wald befunden hat.

Es lohnt sich, bei einem Spaziergang durch den Ort die am Straßenrand befindlichen Tafeln zu lesen und sich vorzustellen, wie sich das Leben in unserem von Erdgasversorgung bis Breitband verwöhnten Ort vor Dutzenden von Jahren abgespielt hat.

Schnupper-Lesen ...

Um dem geschätzten Leser ein bisschen Lust auf mehr zu machen, werden einige Tafeln mit Auszügen aus dem Originaltext und Fotos vorgestellt.

Die ersten Tafeln wurden übrigens schon 2003 beim Klotzbergsteig nach einer Idee von Gerhard Fucac angebracht. Auch die neuen Tafeln wurden von ihm in Handarbeit angefertigt und von Mitgliedern der Dorferneuerung angebracht.



Einige Tafeln wie über das Schloss, die Schule oder das Feuerwehrhaus sind in Vorbereitung und werden in nächster Zeit aufgestellt. Durch das Ableben unseres „Ortshistorikers“ Konrad Lidmanky hat sich leider die Textierung der Tafeln etwas verzögert. Eine Empfehlung für den Osterspaziergang: nach dem Eiersuchen die historischen Tafeln in Hadersfeld (auf)suchen !

Wer sich näher für die Geschichte unseres lebenswerten kleinen Ortes interessiert, dem kann ich die beiden Hadersfeldbücher von Lidmanky/Olbrich wärmstens empfehlen.

Alois Aigners Restauration



Der Festsaal: ein Wahrzeichen im Ortszentrum



Der gemütliche Gastgarten

Mit freundlicher Genehmigung:

Quelle: Konrad Lidmanky und Werner Olbrich Hadersfeld

Schon 1810 gibt es Kunde von einem Bestandswirthshaus, das vorher ein Untertanenhäus (Waldschänke) war. Es wurde 1835 von der Familie Aigner zuerst gepachtet, dann erworben und ausgebaut und blieb bis zur Pensionierung von Alois Aigner jun. 1962 immer in Familienbesitz.

Einer der ersten Aigner als Wirt war Joseph Aigner (17.1.1814, † 6.6.1868), ihm folgte Alois Aigner sen. und sodann Alois Aigner jun. Unter der Führung der Familie wurde das Restaurant weit über die Grenzen des Tullnerfeldes hinaus bekannt und wegen der herausragenden Qualität der Speisen beliebt. Liebevoller Stammgäste und Kenner nannten das Lokal nur das „Sacher vom Wienerwald“.

1963 erwarb die Familie Funk/Kisch das Gasthaus, ab 1971 die Familie Auer und Ende 1996 Jenny Jancek. Nach der Schließung der Restauration 1999 fand sich kein Gastwirt zur Weiterführung des Gasthauses. Obwohl die Hadersfelder sich bemüht haben, das Gasthaus zu behalten, wurde es 2001 versteigert.

Das ehemalige Aignersche Besitztum kehrte aber wieder in die Familie zurück, denn eine Enkelin von Alois Aigner erwarb die Liegenschaft 2002. Heute ist der älteste Teil, die Gasthausküche, „Elisabeths Atelier“.

Hadersfelder Notgeld



Quelle: Konrad Lidmanky und Werner Olbrich, Hadersfeld

Nach dem Ende des ersten Weltkriegs (1914 – 1918) und dem Zerfall der österreichisch-ungarischen Monarchie bleibt die Krone Zahlungsmittel, allerdings mit dem Aufdruck „Deutschösterreich“.

Durch den wirtschaftlichen Ruin unseres Landes setzte eine gewaltige Inflation ein. Für ein Kilogramm Schweinefleisch bezahlte man im September 1921 rund 1 100 Kronen, am Höhepunkt der Inflation im September 1922 rund 40 000 Kronen.

Um annähernd wieder zu gewohnten Zahlungsbeträgen zurück zu kehren, beschlossen einige Kommunen, ein eigenes Notgeld auszugeben, das später umgetauscht werden konnte. Innsbruck ließ als erste Stadt im Dezember 1918 Papierscheine zu 10 und 20 Heller drucken – das Notgeld war geboren.

Die Gemeinde Hadersfeld beschloss im Jahre 1920 unter Bürgermeister Robert Morawski ebenfalls Notgeld auszugeben. Die 10, 20 und 50 Heller waren jetonartige Kassenscheine aus Sperrholz.

Die Druckstöcke des Hadersfelder Notgeldes wurden 2007 bei Renovierungsarbeiten wiederentdeckt.

Der Schilling wurde am 20. 12. 1924 eingeführt, mit 1. 7. 1926 war der Übergang von der Krone zum Schilling vollzogen.

Raiffeisenbank
Tulln 

Wir übernehmen Verantwortung

für die Menschen in unserer Region.

www.rbtulln.at

Öffentlicher Verkehr soll optimiert werden

Anruf-Sammeltaxi und Änderungen beim Bus



Aus den Ergebnissen der Verkehrsstudie Hadersfeld hat die Dorferneuerung einen Vorschlag für die Anbindung von Hadersfeld an das öffentliche Verkehrsnetz erarbeitet. Erste Gespräche mit den Verantwortlichen der Gemeinden St. Andrä-Wörtern und Klosterneuburg haben diesbezüglich bereits stattgefunden. Nun möchten wir unseren Vorschlag hier abdrucken. Sollten Sie einen Verbesserungsvorschlag haben, so bitten wir, diesen an DEHadersfeld@t-online.de zu senden.

Unser Vorschlag geht von der Integration von Hadersfeld in das System des Anrufsammeltaxi (AST) Klosterneuburg aus. Das würde in den Zeiten, in denen die Buslinie 238 nicht verkehrt, eine halbstündige Verbindung von und nach Klosterneuburg bis nach Mitternacht bedeuten. Um diese bedeutende Verbesserung zu finanzieren, schlagen wir die Einsparung bei einigen Busverbindungen vor – am Samstag und Sonntag nachmittags wie unten ersichtlich. Hier soll das AST-Taxi als Ersatz dienen. Es gelten die Tarife des Verkehrsverbund Ostregion (VOR), für das AST würden zusätzlich € 2,- verrechnet.

Neue Fahrzeiten für Nachmittagsbus

Aus unserer Sicht ist es für Schüler unzumutbar, auf den Bus nach Hadersfeld um 18:24 zu warten. Wir schlagen vor, dass der Bus um 13:24 auf 16:24 (oder eventuell auf 17:24) verlegt wird. Das bietet zugleich den Vorteil, dass für Besorgungen und Arztbesuche in Klosterneuburg die Busintervalle nachmittags verringert werden.

Bus und AST in Richtung Klosterneuburg/Wien

Montag-Freitag (Werktag)

	Linie 238								Neu AST circa
Heiligenstadt	5.30	6.50	12.50	13.50	15.50	16.50	17.50	18.50	-
Bhf. Kierling	6.05	7.07	13.07	14.07	16.07	17.07	18.07	19.07	19:25 bis 1:00
Hadersfeld/H.	6.24	7.24	13.24	14.24	16.24	17.24	18.24	19.24	19:50 bis 0:30
Bhf. Kierling	7.51	7.53	13.50	14.50	16.50	17.50	18.47	19.42	jede ½ Stunde
Heiligenstadt	-	8.08	14.05	15.05	17.05	18.05	-	-	

Samstag

	Linie 238			Neu AST circa
Heiligenstadt	6.45		11.50	
Bhf. Kierling	7.05		12.07	13:25 bis 1:00
Hadersfeld/H.	7.24		12.24	14:00 bis 0:30
Bhf. Kierling	7.53		12.47	jede ½ Stunde
Heiligenstadt	8.08		-	

Sonn- & Feiertag

	Linie 238			Neu AST circa
Heiligenstadt	9.45		12.45	17.20
Bhf. Kierling	10.05		13.05	17.35
Hadersfeld/H.	10.24		13.24	17.54
Bhf. Kierling	11.00		13.50	18.20
Heiligenstadt	11.15		14.05	18.53

Gemeindetaxi in Richtung Greifenstein/St. Andrä-Wörtern

Das Gemeindetaxi in Richtung Gemeinde St. Andrä-Wörtern bleibt unverändert bestehen: **Tel.: 02242 / 72700**

Tagsüber: 06.00 bis 22.00 Uhr, € 5,- pro Taxi, Reaktionszeit ca. 30 Minuten.

Nachts: 22.00 bis 06.00 Uhr € 10,- pro Taxi, Reaktionszeit bis zu 60 Minuten.

Gerald Schabl, Projektgruppe Verkehr

Projektgruppe Dorfhaus verstärkt

Es kommt zusätzlicher Schwung in das Projekt Dorfhaus. Mit Gerhard Fucac gibt es einen eigenen Projektleiter, auch ein Grundstück ist in Aussicht.

Gerhard Fucac: „Vor etlichen Jahren, bei der Planung des Feuerwehrhauses machten meine Frau Michaela und ich eine kleine Österreicherundfahrt. Wir besichtigten Feuerwehr-, Amts- und Mehrzweckhäuser und kehrten mit einem Rucksack voll Ideen zurück! Allerdings fand mein Vorschlag, einen Teil des Hauses für die Bevölkerung zu öffnen, keine Zustimmung. Schließlich gab es damals noch ein Gasthaus im Ort. Als Gerald Schabl Jahre später mit der Idee von Dorferneuerung und der Errichtung eines Dorfhauses kam war klar, da sind die Fucacs dabei! Steuergelder nach Hadersfeld zurück zu bringen und Hadersfeld lebens- und liebenswerter zu gestalten, das ist eine großartige Aufgabe!

Dass der Weg zum Dorfhaus ein langwieriger wird, war absehbar. Deshalb meldete ich mich zusätzlich zur Wandergruppe. Ich denke ein paar brauchbare Ideen konnte ich beisteuern. Begonnenes wird fertiggestellt, aber dann möchte ich mich voll für das Dorfhaus einsetzen.

Der einstimmige Gemeinderatsbeschluss

von 2014 stimmt uns zuversichtlich! Beim Dorfhaus sind alle gefordert, der Vorstand, die Mitglieder und

auch die bisher noch Unentschlossenen.

Es wäre schön, wenn sehr viele Hadersfelder hinter diesem Projekt stehen. Meine erste Aufgabe sehe ich im Aufbau einer Projektgruppe Dorfhaus. Alle sind willkommen, alle werden gebraucht. Außerordentlich wichtig ist es mir, Kinder und Jugendliche zu finden, die mitgestalten möchten. Ich freue mich auf viele helfende Hände! Gemeinsam schaffen wir es, bitte meldet euch bei mir, Telefon 0650 8115480! Ihr/Euer Gerhard Fucac“

Step by step – es gibt bereits erfreuliche Fortschritte

Dorferneuerungs-Obmann und bisher auch Leiter der Projektgruppe Dorfhaus fasst die bisher wichtigsten Schritte zusammen: In der Gemeinderatssitzung vom 27. Juni 2014 wurde ein von allen Parteien getragener einstimmiger Grundsatzbeschluss zur Errichtung eines Dorfgemeinschaftshauses in Hadersfeld gefasst, basierend auf einem überzeugenden Nutzungskonzept der Dorferneuerung Hadersfeld.

Die Dorferneuerung Hadersfeld ist bis Juni 2016 in der Betreuung der Landesaktion NÖ Stadt- & Dorferneuerung und könnte diese um ein Jahr verlängern. Nur innerhalb dieses Zeitraumes, also bis Juni 2017, können Fördergelder aus der Landesaktion NÖ Stadt- & Dorferneuerung für die Errichtung bzw. die Renovierung



eines Dorfhauses für Hadersfeld lukriert werden.

Entsprechend dem Grundsatzbeschluss des Gemeinderates wurde nun auch ein geeignetes Grundstück mit adaptierbaren Baulichkeiten gefunden, das demnächst zur Veräußerung steht. Da Grundstücke in unserer schönen Wienerwaldgemeinde eher teurer als billiger werden, liegt es nun an der Gemeinde, vorliegende durchaus günstige Chance zu ergreifen und das Dorfhaus Hadersfeld entsprechend dem Gemeinderatsbeschluss auch umzusetzen.

Wir Hadersfelder erwarten kein so dicht gestricktes Infrastrukturnetz wie im Zentralraum der Gemeinde. Das Angebot von Turnsälen, Kulturhäusern, Veranstaltungsräumen, Sportplätzen, Jugendtreff, Bibliothek, Seniorentreff, Volkshochschule usw. wird es in Hadersfeld nicht geben. Ein Dorfhaus kann viele dieser Aufgaben und Angebote in kleinem Rahmen übernehmen. Daher ist es wichtig, dass dieses auch verwirklicht wird. Dass dieses Dorfhaus auch nachhaltig zu einer Erfolgsgeschichte wird, dafür verbürgt sich die Dorferneuerung Hadersfeld und die Projektgruppe Dorfhaus, unterstreicht Gerald Schabl. ■

Leserbrief

Als langjähriger und begeisterter Wienerwaldwanderer bin ich vor einigen Wochen wieder einmal in die Gegend um das Dorf Hadersfeld gekommen. Ich war sehr angetan, was sich hier seit meiner letzten Wanderung vor drei Jahren getan hat. Neue Rundwanderwege – sehr gut beschildert – mit zur Rast einladenden Sitzgruppen, Tafeln im Ort, die Auskunft über interessante Gebäude und deren Geschichte geben, eine neue Aussichtstelle beim Obelisk mit Hinweisen auf die umliegenden Berge und einiges mehr. Über den Begriff Dorferneuerung Hadersfeld hab ich mich im Internet schlau gemacht. Klingt sehr interessant und ambitioniert. Gratuliere zu den Vorhaben und ich komme sicher wieder hierher und bin schon neugierig, was es da an Neuigkeiten gibt.

Viel Erfolg!

Franz P. Wien 19



NEU IN HADERSFELD: Gratis-Bibliothek

Wenn es im Sommer für schweißtreibende Arbeiten viel zu heiß ist, greift man doch gerne zu einem spannenden Buch, oder?

Nun haben wir dafür in Hadersfeld eine gute Quelle: Eine Gratis-Bibliothek für jedermann, vorläufig im Büro von Ortsvorsteher Thomas Straka. Hier kann man nach Lust und Laune Bücher abliefern und entnehmen. Die Sprechstunden (jeden zweiten Donnerstag im Monat zwischen 18 und 19 Uhr) stehen vorerst dafür zur Verfügung. Die Idee des offenen Bücherschranks stammt von Elfi und Peter Hirschberg. An einer Ausweitung dieses Projektes wird gearbeitet.

Neues Bus-Warte-Häuschen bietet Schutz vor Wind und Wetter

Ein früher Morgen wie viele – der Bus fährt durch Hadersfeld, er bringt die Jugend und Berufstätigen nach Klosterneuburg und bis zur U-Bahn nach Heiligenstadt. Warten am Straßenrand, im nassen Gras, ohne Schutz bei Sturm, Schnee und Regen.... das ist jetzt auch am Moserbergl Vergangenheit. Da gibt es nun ein Buswartehäuschen, inklusive einer erweiterten Betonfläche, die vielen ein Warten „trockenen Fußes“ erlaubt. Ortsvorsteher Thomas Straka hat dieses seit Jahren gefordert, im vergangenen Herbst wurde es errichtet.

Die Haltestelle Moserbergl musste um einige Meter verlegt werden, damit der Bus nicht in der unübersichtlichen Kurve stehen bleiben muss. Damit ist jetzt jede Hadersfelder Haltestelle sowohl als Ein- als auch Ausstiegsstelle in Betrieb.

Daumen hoch – das schönste Danke

Als dieses Foto entstand, fuhr ein voll besetzter Bus in die Haltestelle ein. Die Hadersfelder Jugend auf dem Weg in die Schule. Die Kinder zeigten ein spontanes „Daumen hoch“ – schöner könnte das Danke für diese Haltestelle nicht sein.



Dorferneuerung im Aufschwung

Bericht von der Generalversammlung

Mehr Menschen denn je arbeiten nunmehr ehrenamtlich für ein gutes Dorfleben in Hadersfeld. Ende Jänner, bei der jüngsten Generalversammlung der Dorferneuerung, wurden weitere Vorstandsmitglieder gewählt, auch das Team der Projektleiter hat sich erweitert.

Obmann Gerald Schabl konnte etwa 50 Mitglieder als auch das Betreuerteam der Dorf- und Stadterneuerung, Konrad Tiefenbacher und DI Ursula Brosen-Mimmler, Ortsvorsteher Thomas Straka sowie Herbert Steiner für den ÖTK willkommen heißen.

Die Dorferneuerung Hadersfeld zählt aktuell 143 Mitglieder aus 53 Familien. Gerald Schabl gab eingangs einen kurzen Überblick über das abgelaufene Jahr. Die Schwerpunkte waren Informationen aus der Gemeinde, dem Vereinsvorstand und über die Veranstaltungen der Dorferneuerung. In der Funktion als Projektleiter Verkehr und Mobilität informierte er über die angelaufenen Gespräche mit den Bürgermeistern zum Thema AST-Taxi und veränderte Busverbindungen. Maria Weidinger-Moser dankte als Projektleiterin Kommunikation allen rund 20 aktiven Mitwirkenden beim Herold, dieses Projekt läuft gut und geht wie bisher weiter. Paul Spauwen, Projektleitung Wanderwege, berichtete über zahlreiche gut angenommene Aktivitäten im vergangenen Jahr, wie Informationstafeln, Wanderkarte,

Wanderwege, Meet'n Go... Weiters präsentiert Paul ein „Foto-Erkenn-Rätsel“ das bei den Anwesenden mit Freude angenommen wurde. Meet'n Go läuft 2016 weiter – rund alle zwei Monate findet eine gemeinsame Wanderung statt.

Natürlich wurde auch dem Thema Dorfhaus ein Teil des Abends gewidmet, die aktuellen Informationen dazu finden sich in diesem Herold in einem eigenen Bericht auf Seite 9.

Durchaus zufriedenstellend ist auf den Kassastand hingewiesen worden, trotz Anschaffung von zwei hochwertigen und schönen Veranstaltungszelten zum Jahreswechsel ist noch immer ein Plus auf dem Konto. Die Kasserprüfer Pierre Reichel und Günter Fucac fanden keinen Grund für Beanstandungen, die Entlastung des Vorstandes und des Kassiers Kurt Pschick wurden einstimmig angenommen.

Neuwahl von Vorstand und Kassiere

Zur Wahl stellten sich als Obmann Gerald Schabl, Obmann-Stellvertreterin Elisabeth Spauwen-Micka, Schriftführerin Andrea Fucac, Schriftführer-Stellvertreterin Sylvia Brudniak, Kassier Hans Schindler, Kassier-Stellvertreterin Ulrike Reichel, Kommunikation Maria Weidinger-Moser. Alle Vorstandmitglieder wurden mit großer Zustimmung bestätigt bzw. neu in ihre Funktionen gewählt. Der Vorstand wurde

somit um zwei Mitglieder erweitert, es gibt gleich drei neue Mitglieder im Vorstand, nämlich Sylvia Brudniak, Hans Schindler und Ulrike Reichel. Helmut Gerold und Thomas Straka wurden einstimmig als neue Kassaprüfer gewählt. Der bisherige Kassier Kurt Pschick hat sich ein neues Betätigungsfeld entschieden, er übernimmt als Projektleiter den Aufgabenbereich „Veranstaltungen“. Für das Dorfhaus engagiert sich Gerhad Fucac als Projektleiter.

Geplante Aktivitäten 2016

Wie bereits im zum Jahreswechsel präsentierten „Hadersfelder Kalender“ gibt es 2016 eine Reihe von Veranstaltungen. Diese wird die Dorferneuerung eigenständig und teilweise in Kooperation mit den weiteren Vereinen von Hadersfeld durchführen, wie z.B. zahlreiche Meet'n Go, Sonnwendfeier, Dorffest-Teilnahme, Spielfest, Sternwanderung. Als Projektarbeiten sind im kommenden Jahr unter anderem vorgesehen: der Erwerb von Ausrüstung für Veranstaltungen, das bereits weit fortgeschrittene Projekt „Historische Tafeln“ finalisieren, die Optimierung des öffentlichen Verkehrs vorantreiben, das Projekt Dorfhaus weiter verfolgen und eine Übergangslösung bis zum Dorfhaus realisieren, weitere Ausgaben des „Hadersfelder Herold“ und den Kalender veröffentlichen. ■

Maria Weidinger-Moser

Dr. Hans Jürgen Schindler

Hans ist ein Wiener Kriegskind, 1944 in Ottakring in bescheidenen Verhältnissen geboren. Matura, Jusstudium, er wollte Richter werden. Doch dann kam ein Angebot, das er nicht ablehnen konnte. Er sagte zu und blieb über 30 Jahre bis zu seiner Pension bei der OMV. Spannend war bei seiner Tätigkeit die Internationalisierung und die Aktivitäten rund um den Erdball. Viele Jahre war er als Auslands-Personalchef im Einsatz.

Unterwegs zu sein begleitet ihn von seiner Jugend bis heute. Als Student verdiente er sein Geld als LKW-Fahrer oder Kellner im In- und Ausland. Sein Beruf brachte ihn in Teile der Welt, wo kaum einer freiwillig hinfährt, nach Libyen, Sibirien, Albanien, Pakistan etc.... Das brachte mit sich, dass er ehrenamtlich mehrere Jahre Präsident der Austrian Business

Travel Association war. Weltweit unterwegs ist er auch jetzt noch als Reiseleiter. Die ersten Jahre nach der Pension war er monatelang quer durch die Welt unterwegs, bevorzugt in Destinationen mit Abenteuercharakter. Seine Zukunft sieht er etwas ruhiger, Flugentfernungen von fünf bis sechs Stunden reichen. Unterwegs sein, das ist auch etwas, was seine aus Klagenfurt stammenden Frau Ilse, Professorin i.R. an der Pädagogischen Hochschule und seine drei Kinder leben und schätzen. Wenn es deren Zeit erlaubt - Stephan ist Jurist, Sylvia Pädagogin, Thomas Pilot.

Zu seinem Naturell? Die Hobbies sind R / R / R (Reisen, Radeln, Rotwein). Er ist umgänglich, gesellig und humorvoll – und laut seiner Gattin hat er eine temporäre Tendenz zur Mieselsucht. Nach Hadersfeld hat ihn der Zufall verschlagen, Ilse



und er hatten Freunde hier und erwarben 1976 einen Teil der ehemaligen Schule.

Sein Ziel für Hadersfeld ist, es als lebens- und liebenswertes Dorf zu erhalten. Um diesen dörflichen Charakter aufrecht zu erhalten, braucht es auch ein bewusstes und achtames Umgehen mit der Baukultur und der weiteren Verbauung, somit keine Bauland-Neuwidmungen, keine Wohnblöcke.

Ulrike Reichel

Die Urgroßeltern, die Großeltern und der Vater – sie alle waren Hadersfelder. Auch ich wurde 1959 hier geboren. Die Eltern zogen arbeitsbedingt nach Wien, doch jedes Wochenende und in den Ferien ging es hierher zur Oma. Im Alter von 14 Jahren konnte ich endlich wieder zurück, die Eltern haben hier ein Haus gebaut – und darin wohnen wir noch heute. Hier sind meine beiden Kinder aufgewachsen. Die Tochter hat in Wien studiert und lebt jetzt in Dornbirn, der Sohn ist stark in Hadersfeld verwurzelt. Feuerwehrmitglied, Unterstützer der Dorferneuerung....und lebt mit Frau und Kindern hier. Ich bin stolze Oma von Zwillingen. Auch mein Mann Karl ist nun seit 32 Jahren Hadersfelder mit Leib und Seele und versucht nach Möglichkeit Hadersfelder Vereine zu unterstützen.

Ich habe über 30 Jahre im Bankwesen gearbeitet, viele Jahre am Schalter, u.a. war ich einst die jüngste Filialeiterin. Nach dem dritten bewaffneten Banküberfall binnen zwei Jahren wurde ich vor einigen Jahren vorzeitig in den Ruhestand geschickt. Heute genieße ich es, innerhalb einer halben Stunde in der Oper, im Theater, im Kino oder einem Museum zu sein. Einmal pro Jahr geht es auf eine größere Reise, zwischendurch gerne ein Städtetrip. Malen, Fotografieren und Fotobücher gestalten, Lesen - derzeit vor allem Krimis – Turnen, Garteln, all dies zählt zu meinen Aktivitäten.

Meine Wesenszüge? Sollte Hilfe benötigt werden bin ich stets bereit, ich habe eine positive Lebenseinstellung und würde mich als teamfähig bezeichnen. Doch manchmal erwacht das Temperament in mir, wenn etwas so gar nicht geht, dann



kommt mein „das kann es jetzt aber nicht sein“ schon deutlich hörbar.

Am Herzen liegt mir die möglichst baldige Errichtung eines Dorfhauses. Ich fände es einfach schön, wenn z.B. meine 84jährige Mutter hier im Dorf zu einem Nachmittagskaffee der Senioren gehen könnte. Oder dass sich die jungen Mütter und Kinder treffen können und ich würde mich über eine Turnstunde freuen.



Ein Beitrag von
Barbara Campman

Rudi Kramreiter und die Hadersfelder Feuerwehr

Rudolf Kramreiter ist ein geborener Klosterneuburger. Dort, in der Nähe des Weidlinger Bahnhofs, hatte sein Vater ein Friseur-Geschäft. Dort hat er sogar noch Fliegerangriffe im Stiftskeller erlebt und dort ist er zur Schule gegangen.

Aber sein Herz war von Anfang an in Hadersfeld verwurzelt. Seine Großmutter, die Maria Travnicek, war gerade beim Rübenputzen am Feld, als ihr lauthals über die Hadersfelder Äcker zugerufen wurde: „Maria, die Leopoldine hat an Buam!“ Und ab sofort wurde jedes Wochenende, jede freie Minute oben am Berg verbracht. Die junge Familie Kramreiter nahm den klapprigen Bus der Fa. Zeisel, die eine Buslinie über die abenteuerliche Straße über den Ölberg hinauf führte. Rudis Mutter half tatkräftig im Haushalt der Schwiegermutter, während Rudis Vater seine Friseurkünste der Hadersfelder Bevölkerung zur Verfügung stellte. Zur Belohnung gönnte dieser sich dann am Nachmittag im Freundeskreis beim Aigner-Wirten einen Spritzer.

Jede freie Minute – mit Bus oder Rad nach Hadersfeld

Rudi führte seine Ausbildung bald in die noch größere Stadt. In Wien, bei der Fa. Uher, machte er eine Lehre zum Elektromechaniker. Mit seinem ersten selbstverdienten Geld kaufte er sich ein Fahrrad - mit 6 Gängen! - und war endlich nicht mehr auf den Bus angewiesen, um in sein Hadersfeld zu kommen. Dort waren nicht nur seine Freunde, die Fucac-Burschen, der Tomsik Erwin, der Maly Rudi und wie sie alle hießen. Da kamen auch immer

wieder Wanderer, Touristen, „Ausflügler“ vorbei. So wie diese sehr junge Anni, die mit ihrer Freundin zum Maroniklauben am Weg zum Obelisk aufgetaucht ist. Der Rudi war nie ein Mann der großen Worte, aber da hat's ihm die Sprache schon besonders verschlagen. Zum Glück hat sein Freund Rudi Maly die Sache in die Hand genommen und jetzt sind die Anni und der Rudi schon über 50 Jahre verheiratet.

Dass der Rudi kein Dampfplauderer war, sondern vielmehr ein zuverlässiger, ordentlicher und pflichtbewusster Bursche, das ist auch den anderen im Dorf aufgefallen. Und so haben sie ihn eingeladen, der Hadersfelder Feuerwehr beizutreten, obwohl er – noch – kein ansässiger Hadersfelder war. 1957, damals war er 18 Jahre alt, wurde er im Wirtshaus hochhoffiziell vom Feuerwehrhauptmann Karl Fucac angelobt.

Seit dem 18. Lebensjahr bei der Feuerwehr

Ein paar Jahre später hat man ihm schon einen Platz im Kommando angetragen. Ein Werkmeister, der sollte ja so einiges können, dann müsste er doch auch den Schriftführer und den Kassier schaffen! Es kam auch nicht ungelegen, dass Rudi sogar, im Gegensatz zum Feuerwehrhauptmann und dessen Stellvertreter, ein Auto hatte. Damit war klar, wer die Chauffeur-Dienste nach den alkohollastigen Pflichtterminen wie Treffen mit anderen Feuerwehren oder Begräbnissen von Kameraden übernehmen würde. So manche Heimfahrt ist Rudi noch in guter Erinnerung. Da war zwar keine Feuerwehr nötig, aber sein voller körperlicher Einsatz, um alle aufrecht nach Hause zu bekommen!

Erst 1965, frisch verheiratet, zog Rudi mit seiner Frau im Haus der Großmutter in der Feldgasse ein. Es ist eines dieser alten, typischen Hadersfelder Häuser, von denen es nicht mehr viele gibt: niedrig, langgezogen, ein steiles Dach und innen die schöne schwere Holztramdecke. Nicht sehr groß, aber genug Platz für zwei Kinder, Monika und Peter.

32 Jahre Feuerwehrhauptmann

1971 schließlich kam es zu einem Generationenwechsel bei der Feuerwehr. Rudi wurde zum Feuerwehrhauptmann gewählt, was zumindest für seine Frau völlig unerwartet war. Schließlich war sein Freund und Stellvertreter, der Erwin Tomsik, ein Berufs-Feuerwehrmann. Aber jetzt war er es und er blieb es 32 lange Jahre.

In dieser Zeit hat sich nicht nur in Hadersfeld sondern auch bei der Feuerwehr eine Menge getan. Es zogen wieder Leute zu und damit gab's auch wieder mehr Mitglieder. Der kleine Schuppen, der als Feuerwehrhaus diente, wurde um einen Anbau vergrößert. Die Mannschaft begann, an Wettbewerben teilzunehmen und Kurse in der Landesfeuerweherschule zu besuchen. Und selbstverständlich machte Rudi selber alle Abzeichen mit, bis zum Feuerwehrabzeichen in Gold. Der Fuhrpark wurde erweitert, die Ausrüstung modernisiert. 1995 schließlich wurde das alte Feuerwehrhaus abgerissen und drei Jahre später, zum 100-jährigen Bestandsfest, das neue, heutige Feuerwehrhaus eröffnet.

Es war bekannt, dass Rudi Kramreiter auf größte Ordnung achtete, bis in die Küche hinein, dass er äußerst sparsam mit den Finanzen der Feuerwehr haushaltete und trotz seiner Position immer ein bescheidenes Auftreten hatte.

Heute ist Rudi immer noch Mitglied der Feuerwehr, aber nicht mehr im aktiven Dienst. Sein Sohn Peter hält die Familientradition aufrecht und ist zur Zeit Komman-

dant Stellvertreter. Wenn Hilfe gebraucht wird, sind natürlich alle Kramreiter dabei, auch Ehefrau Anni. Wie so viele Gattinnen von Feuerwehrmännern ist auch sie mit Küche, Hand und Herz dabei, wenn ein Maibaum aufgestellt, ein Feuerwehrfest abgehalten oder der Krampus-Glühwein ausgeschenkt wird.

Rudi und sein wunderschöner Garten

Und sonst? Da ist er in seinem wunderbaren Garten. Gemüse, Kürbisse, Obst, Beeren, die Kramreiter sind da fast autark. Bis in den März hinein reichen die Erdäpfel, und dann dauert es nicht mehr lang bis zum ersten eigenen Salat. So groß ist der Garten, von der Feldgasse bis zur Hauptstraße, dass da auch noch der Peter sein Haus hineinstellen konnte, ohne dass der großzügige Eindruck von Weite verloren gegangen wäre. Einen Nachteil hat das allerdings schon: seiner Frau geht der Rudi manchmal verloren ... Aber heutzutage ist das kein Problem mehr, denn auch der Rudi hat ja ein Handy!



NEU IN HADERSFELD: Brot und Spiele

Frisches Brot und Gebäck

Morgengold Frühstücksdienste bringt seit Kurzem Brot und Gebäck von der Bäckerei Hollander in Klosterneuburg direkt an die Haustür – backfrisch und lecker. Und das schon in aller Frühe, unter der Woche bis spätestens 6.30 Uhr, am Wochenende bis spätestens 8.00 Uhr. Alle HadersfelderInnen sind auf eine Gratis-Probeflieferung eingeladen.

Entweder mit den verteilten Werbekarten oder einfach direkt per Telefon bestellen (02243/21400-0) bzw. per Mail wien-umgebung@morgengold.at



Mitmachen im Juni: Tage des Sports

Vom 3. bis 5. Juni sind die Hadersfelder aufgerufen, ihre sportlichen Qualitäten unter Beweis zu stellen. Heuer möchte die Dorferneuerung Hadersfeld wieder beim „Sportfest in St.-Andrä-Wördern“ mit dabei sein – mit einer Mannschaft bestehend aus Mitgliedern und Freunden der DEH. Seit zehn Jahren wächst und gedeiht das Sportfest – eine Idee von Christian Kraft. Es ist ein willkommender Treff zum besseren Kennenlernen verschiedener Vereine im Gemeindegebiet St. Andrä-Wördern. Spaß und Gemeinschaft stehen im Vordergrund, wenn bei sechs bis acht Bewerben in jeweils 3er-Teams angetreten wird.

Die Bewerbe beginnen am Freitagabend, den Abschluss bildet am Sonntagnachmittag die Siegerehrung am Sportplatz in St. Andrä Wördern.

Folgende Bewerbe sind geplant:
Schießen, Bogenschießen, Kajak oder Kanufahren, Seilziehen, Dart, Fußball,...

Wenn Ihr in der Mannschaft dabei sein wollt, egal ob Ihr bei einem oder mehreren Bewerb/en mitmachen wollt, meldet Euch bitte bei Kurt Pschick, Tel. 0650 3209620 bzw. Herbert Hieß, Tel. 0664 5877068.

Das Sommer-Sonne-Spiel(e)fest

Für alle, aber insbesondere Kinder, Jugendliche und Familien

Mitten im Sommer, am Sonntag, den 7. August ab 14.00 Uhr, findet das erste Spielfest der Dorferneuerung Hadersfeld statt. Es wird ein bunter Nachmittag für Gross und Klein zum einander Kennenlernen, zum Plaudern, zum fröhlichen Beisammensein. Gedacht wird an verschiedene Spiele wie zum Beispiel Dosenschießen, Ballspiele, Sackhüpfen und Tauziehen. Kindgerecht und Spass für Jugendliche und Erwachsene. Gewinner wird es auch geben, aber keine Verlierer. Zur Versorgung des Nachmittags können auch Sie als Hadersfelder gerne etwas beitragen, das Team der Dorferneuerung steht in erprobter Weise bereit.

Wir freuen uns wenn Sie mitmachen, bringen Sie Ihre Vorstellungen bitte ein.

Es wäre schön, wenn ein paar Jugendliche und Erwachsene bei der Organisation mithelfen!

Bitte Kontaktaufnahme mit Elisabeth Spauwen-Micka, Alois Aignergasse 3, Tel.: 02242 5235.



Turnierschule Hadersfeld



Wir klopfen an bei der Meisterschaft !



Wir kümmern uns um Talente!

Jeden Freitag ITN-Turnier für Jugendliche

Tennisranch Hadersfeld

Inge und Theo Kukla
Tel: 02242 52 59
Hauptstraße 26
3422 Hadersfeld

Turniercamp den ganzen Sommer über!





Redlingerhütte

Ausflug, Spielplatz, Essen

Frühling auf der Redlingerhütte

Liebe auf den ersten Blick – das war die desolate Redlingerhütte für Johann Riegler. Das ist bald 40 Jahre her. Seither bewirtschaftet, renoviert und erneuert er diese Perle im Wienerwald mit seiner Familie. Heute ist sie ein beliebtes, gut besuchtes Ausflugsziel, identisch, originell und verdammt gemütlich.

Nun gibt es auf der Redlingerhütte einen Junior- und einen Seniorchef. Simon (33), eines von vier Riegler-Kindern, tritt die Nachfolge als „Redlingerwirt“ an. „Es ist mein Elternhaus, für mich war es eine schöne Kindheit, Wald, frische Luft, Holz holen, Einheizen, Wege richten, Schnee schaufeln, Flaschen tragen.... Zuhause mithelfen, das war selbstverständlich.

Doch zuerst kamen für Simon Riegler die Studentenjahre, Wien und Stadtleben, der Job im Eventmanagement. Nun geht es zurück auf die Redlinger, derzeit zumindest an den Wochenende. Große Veränderung ist nicht geplant. „Ich bin hier verwurzelt, es ist für mich ein schönes Stück zuhause und das soll es auch für die Gäste bleiben. Mit Käsesuppe, Schweinsbraten und sonntags seit Jahrzehnten Schrammelmusik von Walther Soyka, Harmonikaspiele von Weltklasse...

Und noch viel, viel mehr.

siehe facebook oder www.redlingerhuette.at

Redlingerhütte, Tel. 02243/83225 oder 0664/4014484,
Mail: entspannung@redlingerhütte.at

